

Amerika inhaliert

Ein Selbstversuch

Eine Glosse von Klaus Kocks.

Immer wieder wird den Amerikanern vorgeworfen, sie seien geschichtslos. Keine *hommes de lettres*, wie die Franzosen. Falsch, ganz falsch. Nachdem wir den messianischen Präsidentschaftsbewerber in Berlin live erlebt haben, wissen wir, dass wir nichts wissen. Diese Baptisten, ob sie Clinton heißen oder Barack, werfen neue Fragen auf. Na ja, wir wissen, was Osama raucht, bevor er die Berliner verückt. Und dass er inhaliert (hat Clinton nicht getan). Zumindest das wissen wir. Vieles liegt im Dunklen, aber kiffen beflügelt, finden die Woodstocker im Land der Easy Rider. Hier ein Selbstversuch und daraus die drei Lektionen des Monats November.

1 König Arthur saß, wie jeden Donnerstag, in seiner Tafelrunde und sinnierte. Um ihn die edlen Ritter der Tafelrunde, und die Küche des Camelot fuhr auf, was sie zu bieten hatte. Er war nicht gut drauf. Jeden Donnerstag das gleiche alte Ritual. Es war inzwischen so öde wie bei Rotary. Iland er. Die alten Gesichter, die alten Geschichten. In stillen Momenten hörte man die Rüstungen knarren. Er hatte eigens frische Ölungen angeordnet. Vielleicht knarrten auch nicht die korrodierten Bleche, vielleicht waren es schon die Knochen der ehrwürdigen Hüter des Heiligen Grals. „Seniorenclub, Altenheim“, ging ihm durch den Kopf. Arthurs Plan nahm Gestalt an. „Die ganze Geschichte braucht einen frischen Anstrich.“ Schließlich winkte er seinen zipfelmützigen Zwerg Till zu sich heran. Der sprang, Kaninchenknochen und Rotkraut beiseiteschiebend, auf seinen Schoß. Man tuschelte. Die mit Glückchen

bewehrte Mütze flog in den Nacken, und Till hob an: „Halten zu Gnaden, wir brauchen einen Spinddoctor!“ Das böse Wort war damit gesagt und die Sendboten ins Reich geschickt. Spinddoctoring, das sollte es sein. Pitch auf Camelot. Den Zuschlag erhielt Joe of Arimathia, ein absoluter Guru, der durch einmalige Events groß geworden war. Er hatte irre Nummern in seinem Garten abgezogen. Seitdem war Joe das absolute Must. Man zeigte ihm, natürlich nur zögernd, aber dann eben doch, den Gral. Der Gartenparty-Freak blieb skeptisch. „Sieht aus wie 'ne Suppenschiüssel“, hörte der Zwerg Till ihn rauen. Das klang nach Ärger. Nicht nach kleinem, nein, nach großem, ganz großem Ärger. Wenige Monde weiter traf von Alessi die neue Schale ein. Sah aus wie ein Plastikkorb, der zu heiß gespielt worden war. Stammtie aber von Philipp Starck. Der edle Charles von Avignon hatte ihn angeschleppt vom linken Ufer der Seine. Begleitet wurde der Designer von einem nubischen Edelmann. Schlank wie eine Gerte und braun wie Met mit Ochsenblut. Mit im Gepäck hatte jener eine Aura besonderer Art. Er redete wie Martin Luther King und bewegte sich wie Michael Jackson. Die Klugheit der Eleu-Liga sprach aus ihm. Joe sah ihn, und eine Idee durchzuckte ihn. Der Nubier sprach ein glänzendes Englisch und wusste zu berichten, dass er nicht als Edelmann, sondern als Recke seinen Weg gemacht habe: von der Log Cabin to White House, aus der Holzhütte ins Weiße Haus. „Hütte?“, rief Joe, „Hütte? Wir nennen ihn Baracke.“



Klaus Kocks ist Meinungsforscher
und Kommunikationsberater.
ceterum.censeo@mailtrack.de



Till verzückte es: „Oh, sagenhaft, Barack.“ Seitdem war er den Burgfrolleins der oberelegante Osama Barack, Arthur träumte just von seinen Erlebnissen als Kreuzritter in Morgenland, wachte vom Schrecken vor den Muselmanen auf und beschied: „So soll es sein: Osama Hussein Barack.“ Joe (der mit dem Fall-Obst-Garten) betrank sich ob des allgemeinen Glücks mit Cidre.

2 Die Schöpfungsgeschichte des Moses Findelkind schiebt die ganze Schuld auf einen Apfel. Das sind diese runden Geräte, die der Apfelschorle den Geschmack geben. Sie wachsen im Alten Land wie auch in anderen ländlichen Gegenden auf Bäumen. Wenn sie fertig sind, heißen sie erst Cidre und dann Calvados. Adam soll von Eva einen Apfel bekommen haben, und der Trottel biss hinein. So wie Dr. Best von den Dr.-Best-Zahnbürsten. Ergebnis: Er erkannte, dass Eva nackt war. Und ab ging die Post. Das ist aber nur eine europäische Fassung der historischen Quellen. Eigentlich ging es nicht mit einer einzigen Baumfrucht ab. Die Menschheit entstammt natürlich einem Freizeitpark namens Lords' Paradise mit einem McDoof-Franchise. Und was wurde Adam wirklich angeboten? Natürlich ein Maxi-Menü. Er wollte einen Hamburger, und Eva sagte: „Menü oder Maxi-Menü? Hier essen oder mitnehmen?“ Das fragen die Evas immer wegen der Mehrwertsteuer. Der Steuersatz ist im Garten Eden geringer, als wenn man damit durch die Gegend läuft und es dann im Garten von Joe of Arimathia verzehrt, zum Beispiel. Und sagte Eva noch: „Haben Sie eine Payback-Karte?“ Na ja, und dann hat er, der Adam, gesagt: „Mitnehmen.“ Da hat sie das ganze Zeug in eine Tüte gepackt. Und kam gleich mit. Und raus waren sie aus dem Paradies. Ja, ja, das Maxi-Menü ist XXL. Der Trinkbecher hat die Größe eines Kernkraftwerks, und für die Pommes wurde ein Putzeimer Öl geopfert. Der Hamburger ist so groß, dass das Separatorenfleisch, das sie mit dem Kärcher von den Kuhknochen holen, nicht reicht und sogar echte

Steaks gehackt werden. Die Amis lieben es eben groß. Man kriegt drei Liter Joghurt, in einer Packung. O-Saft in einer fünf Liter fassenden Plastikkanne. Und Damenunterhosen, die in einem Zeltverleih gefertigt werden. Größe zählt, sagen sie bei Sex and the City, und kichern dabei so eigenartig. Bei MTV rasonieren sogar die Schwiegermütter über die Größe bei den potentiellen Schwiegersöhnen. Die Psychoanalyse kann den Hang zur Größe (Anbetung von Riesenwuchs) erklären: ein Geburtstrauma. Kaum waren diese englischen Frömmeler damals in der Neuen Welt gelandet, als ein riesiger Stein auf sie niedersauste. Echt. Ich habe Folgendes gelesen: „The Pilgrim Fathers landed on Plymouth Rock. It would have been better, if Plymouth Rock had landed on the Pilgrim Fathers.“ Stoned. Schlichtweg stoned.

3 Da wir gerade über „stoned“ reden. Sie haben es ja schon beim Lesen geahnt, dass hier irgendwas nicht stimmt. Joints bei Amis sind drei- bis vierblättrig. Riesendinger. XXL-Hasch. So groß wie die Zigarren von Clinton. Das neue Zeug, das farbenfrohe Touristen im Sommer mitgebracht haben, schmeckt echt super. Ich nehme es auch im Tee. Und man kann dabei vorzüglich Glossen schreiben, finde ich. Plötzlich klingt man wie ein Baptiste mit Visionen. Ein Rausch, an den man glauben kann. Kann man daran glauben? Yes, we can.